

# «Aargau ist der meistunterschätzte Kanton»

Eine von 700 Personen aus dem Aargau, die um einen Sitz im Nationalrat buhlen, ist der 51-jährige SVP-Kandidat Philipp Gut aus Lenzburg.

Eva Wanner

Wer seinen Namen durch die Internetsuchmaschine jagt, wird vieles finden. Und vieles über ihn erfahren. Das findet Philipp Gut auch in Ordnung, so ist das eben, wenn man sich in der Öffentlichkeit bewegt. Was den Kommunikationsunternehmer und Journalisten manchmal allerdings stört, ist eine gewisse Eindimensionalität. Je nach Quelle, so sagt er, werde eben nur ein bestimmtes Bild von ihm gezeigt.

Etwa jenes vom Neo-Politiker Philipp Gut. Er sei Quereinsteiger, sagt er von sich selbst, relativiert aber: Durch seine jahrelange Tätigkeit als stellvertretender Chefredaktor der Weltwoche kam er mit Politik früh und immer wieder in Berührung, handelte politisch, war politisch. Dass er irgendwann in die SVP eintrete, sei naheliegend gewesen. «Ich wurde nicht mit dem Parteibüchlein in der Wiege geboren», sagt er, sei aber der SVP politisch seit Jahrzehnten nah. Und national vernetzt. In seinem Wahlkomitee findet sich die halbe SVP-Bundeshausfraktion, samt SVP-Schweiz-Präsident Marco Chiesa. Die Kandidatur für den Nationalrat überraschte insofern, als Gut bisher kein Amt inne hatte. Doch als das Präsidium der SVP Aargau ihn anfragte, sagte er ohne zu zögern zu.

## Er kommuniziere «fadegrad»

Jetzt, da er genau das will, und zwar gleich auf nationaler Ebene, verfolgt der 51-jährige sein Ziel mit Schwung und Ausdauer, nimmt an Podien teil, bestreitet Auftritte, ist auf Social Media aktiv und investiert ein Budget im höheren fünfstelligen Bereich in seinen Wahlkampf.

Dass er polarisiere, das sei ihm klar. Er kommuniziere «fadegrad». In der Sache könne man auch hart miteinander diskutieren und sich danach dennoch die Hände schütteln und



Nationalratskandidat Philipp Gut.

Bild: Valentin Hehli

«Ich wurde nicht mit dem Parteibüchlein in der Wiege geboren.»

Philipp Gut  
Nationalratskandidat, SVP

ein Bier zusammen trinken, findet er. Aber auch: «Man eckt immer an, wenn man eine klare Meinung hat. Klartext zu reden, ist die Aufgabe eines Politikers.» Seine politischen Meinungen drehen sich um sein Credo: Freiheit. Die Mündigkeit der Bürger hält er hoch. Er hat eine klare Meinung zum Asylwesen – wer sich nicht ausweisen kann, wird gar nicht erst ins Land gelassen, wer in der Schweiz bleiben darf, soll nicht in einem Hotel mit Seeblick leben. Zur Pandemie und Einschränkungen, die damit einhergingen – der Staat dürfe einem doch nicht vorschreiben, mit wie vielen Personen man am eigenen Küchentisch sitze.

Spricht er über Politik, nutzt er Schlagworte, verändert sich seine Körperhaltung, lehnt er nach vorne, spricht eindringlich und gestikuliert. Er ist im Wahlkampf-Modus, betont, dass er zu 100 Prozent hinter dem Parteiprogramm steht. Stimmen für die SVP holen, das sei das primäre Ziel. Welche Personen gewählt werden, komme erst an zweiter Stelle. Als «Witz» bezeichnet er die teilweise schier endlos scheinenden Unterlisten anderer Parteien. «Das sind keine ernsthaften Kandidaturen.»

## Von der EU nicht politisch einbinden lassen

«Eindimensionale Menschen langweilen mich», sagt Gut. Und

zeigt bereitwillig auch andere Seiten von sich. Lehnt sich entspannt zurück, lächelt und erzählt, wie er manchmal schmunzeln muss, wenn er in seinen beiden Töchtern Züge von sich selbst entdeckt. Bückt sich zu Labradoodle-Hündin Pina, um sie hinter den Ohren zu kraulen.

Er erzählt, dass er die ersten eineinhalb Jahre seines Lebens mit seinen Schweizer Eltern in Thailand verbracht hat, das Land mehrfach besucht hat. Schwenkt in die Politik: Er sei weltoffen, finde nicht, dass die Schweiz sich abkapseln solle vom Rest der Welt, sich aber von der EU eben einfach nicht politisch einbinden lassen soll. Damit würde die Schweiz «sich

selbst aufgeben und ihr Erfolgsmodell verraten».

Er schwärmt vom Seetal, von Lenzburg, wo die Familie seit 2009 lebt. Nahe an Fluss, See und Wald zu sein, das sei doch toll. «Der Aargau», so sagt er, «ist der meistunterschätzte Kanton im Land.» Von wegen Durchfahrtskanton! «Der Aargau ist wunderschön, hat eine reiche Tradition, ist kulturell interessant, schöne Landschaften, fleissiges Gewerbe und eine bodenständige, gesunde Bevölkerung.» Man müsse halt nur etwas dafür tun, dass sich die Wahrnehmung ändere. Und zwar eben auch politisch. Zum Beispiel in Sachen Unternehmensbesteue-

rung, da habe man Potenzial, attraktiver zu werden.

Er erzählt, dass er schon als Primarschüler wusste, dass er einmal schreiben würde. Ob als Journalist oder Schriftsteller, dass sei ihm da noch nicht klar gewesen. Es passt, dass es beides wurde; sein letztpubliziertes Buch heisst «Jahrhundertzeuge Ben Ferencz», eine Biografie über den erst im April verstorbenen letzten Chefankläger der Nürnberger Prozesse. Schnell und pointiert schreiben, Spitzen austreten nach links und weniger links, das liegt ihm. Monatelang recherchieren und ein Buch schreiben, ohne Wertung, aber mit Tiefgang, aber auch. Mehrdimensional eben.

## Noch ein zweiter Kandidat für den Gemeinderat

**Rupperswil** Weil Frau Gemeindeammann Mirjam Tinner (parteilos) Ende Jahr ins Tessin auswandert, wird nicht nur ein Sitz, sondern auch die Top-Position der Rupperswiler Behörde frei. Die FDP hatte als erste ihren Kandidaten bekannt gegeben: Markus Blättler, ehemaliger CEO der SWL Energie AG mit Jahrgang 1961, möchte in den Gemeinderat. Nun ist klar: Er hat einen Kontrahenten. Am Freitagmittag ist die Frist für die Anmeldung einer Kandidatur für den ersten Wahlgang am 22. Oktober abgelaufen. Der zweite Name auf dem Wahlzettel wird lauten: David Schenker. Er ist parteilos, hat Jahrgang 1972 und wird auf der Website der Ge-

meinde als Mitglied der Steuerkommission genannt.

Auch bei der Neubesetzung des Ammann-Amtes hat das Stimmvolk eine Auswahl. Es kandidieren zwei Bisherige: Daniel Marti (Jahrgang 1988, die Mitte) ist heute Vizeammann und würde gerne eine Position nach oben rutschen. Ebenfalls um das Amt bewirbt sich Raphael Wyder (Jahrgang 1975, SVP). Keine Ambitionen, Ammann zu werden, haben die beiden anderen bisherigen Mitglieder des Gemeinderats: Jasmin Bühler-Hofer (FDP) sowie Fabian Wildi (parteilos). Letzterer liebäugelt aber mit dem Amt des Vizeammanns, sollte Marti zum Ammann gewählt werden. (ewa)

## Urs Pfründer kandidiert als Gemeindeammann

**Holderbank** Der heutige Vizeammann Urs Pfründer (Jahrgang 1968, parteilos) stellt sich zur Verfügung als neuer Gemeindeammann von Holderbank. Für den freierwerbenden Sitz im Gemeinderat ist Sandra Kallinich (Jahrgang 1979, neu, parteilos) als Kandidatin angemeldet worden während der Frist bis Freitagmittag.

Zur Ersatzwahl kommt es am 22. Oktober, weil der bisherige Gemeindeammann Herbert Anderegg (parteilos) kürzertreten will. Zwölf Jahre stand er an der Spitze der Gemeinde. Das sei eine ansprechende, eine gute Zeit, stellte er bei der Bekanntgabe seines Rücktritts vor rund drei Monaten gegenüber der

«Aargauer Zeitung» fest. «Ich habe dieses Amt sehr gerne ausgeübt.»

Der Zeitpunkt seines Rücktritts per Ende Dezember – dann werde er 65 Jahre alt sein, so Anderegg – sei bewusst gewählt, um auch die Kontinuität gewährleisten zu können in der Behörde. Sein möglicher Nachfolger Pfründer ist mittlerweile im zehnten Jahr im Gemeinderat. Die Wahl als Vizeammann schaffte er im September 2016.

Im ersten Wahlgang kann jede in der Gemeinde wahlfähige Person als Kandidatin oder Kandidat gültige Stimmen erhalten. Eine stille Wahl ist nicht möglich, eine Urnenwahl findet in jedem Fall statt. (mhu)

## Nachrichten

### Die Tempo-30-Zonen werden signalisiert

**Egliswil** Die Umsetzung der verkehrsberuhigten Zonen – Signalisation und Markierungen – in Egliswil startet am Montag, 11. September, und dauert etwa eine Woche, teilt die Gemeinde mit. Nach erfolgter Signalisation sind die Verkehrsbeschränkungen rechtskräftig und gelten. Rückblick: Die Einwohnergemeindeversammlung vom November 2022 hat dem Kredit für die Einführung von Tempo-30-Zonen im Gemeindegebiet zugestimmt. Die Verkehrsordnung ist im Februar und März dieses Jahres öffentlich aufgelegt. Zwischenzeitlich wurden die genauen Standorte definiert und die betroffenen Grundeigentümer orientiert, so die Gemeinde. (az)

### Der Trottenbetrieb beginnt wieder

**Möriken** Der Trottenbetrieb an der Zehntengasse 14 in Möriken wird am Samstag, 23. September, wieder eröffnet. Von 10 bis 16 Uhr gibt es frischen Most sowie pasteurisierten Saft zu kaufen, heisst es auf der Website der Gemeinde. (az)

### Kleider und Spielsachen stehen zum Verkauf

**Staufen** Am Samstag, 23. September, findet die Kinderkleider- und Spielwarenborse von 10 bis 12 Uhr in der alten Turnhalle Staufen statt. Intakte und saubere Herbst- und Winterartikel werden am Freitag, 22. September, von 18 bis 19.30 Uhr in der alten Turnhalle entgegengenommen. (az)